

inform

Fast 6.000 junge Menschen
erreicht: Großer Erfolg für
Praktikumsprogramm von
Evonik Seite 4



EVONIK-EXPERTEN AUCH AUS DEM CHEMIEPARK BAUEN ROHRBRÜCKE FÜR STADTHAFEN GELSENKIRCHEN

WICHTIGE 90-METER-BRÜCKE ERFOLGREICH EINGESETZT

Der Stadthafen Gelsenkirchen ist logistischer Dreh- und Angelpunkt für Kraftstoffe und chemische Produkte und ist über Wasserwege und Pipelines eng verknüpft mit Chemiestandorten wie der bp Raffinerie Horst oder dem Chemiepark Marl. Der Industriestandort darf sich jetzt über eine neue Gewässerrohrbrücke freuen, die nach rund zwei Jahren Vorplanung fertiggestellt worden ist.

Die Brücke ist ein Ersatzneubau und ersetzt damit nach Plan die bisherige Brücke, die aus den 1950er Jahren stammte. Auftraggeber des Bauprojektes ist die Betreibergesellschaft des Tanklagers Gelsenkirchen, die TransTank GmbH, umgesetzt wurde der Brückentausch von den Logistik- und Pipelines-Experten von Evonik. Mit einer Länge von 90 Metern und einem Gewicht von 165 Tonnen war die Planung und Umsetzung der

neuen Stadthafen-Brücke dennoch eine aufwändige Gemeinschaftsleistung. In einem Drei-Schichten- und 24-Stunden-Betrieb waren insgesamt rund 200 Experten an dem Projekt beteiligt.

Ein Frachter-Unfall vor Weihnachten im vergangenen Jahr hatte die bisherige Brücke beschädigt und stellte damit eine zusätzliche Herausforderung für die Projektbeteiligten ►►

»» Fortsetzung von Seite 1

dar. Die alte Brücke musste zunächst aufwändig gesichert werden, bevor der Austausch unter erhöhtem Aufwand wie geplant stattfinden konnte. Damit ein derartiges Ereignis nicht noch einmal passieren kann, wurde die neue Brücke 1,5 Meter höher errichtet.

„Anlieferung und Einbau der neuen Rohrbrücke haben tadellos funktioniert und wir freuen uns mit allen anderen Hafen-Anrainern, dass nun auch die Schifffahrt wieder uneingeschränkt möglich ist. Ein großer Dank an alle Beteiligten“, erklärt Mate Kurtin, Technischer Leiter Transtank.

„Ein solches Projekt kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten Hand in Hand zusammenarbeiten. Eine exzellente Teamleistung aller betei-

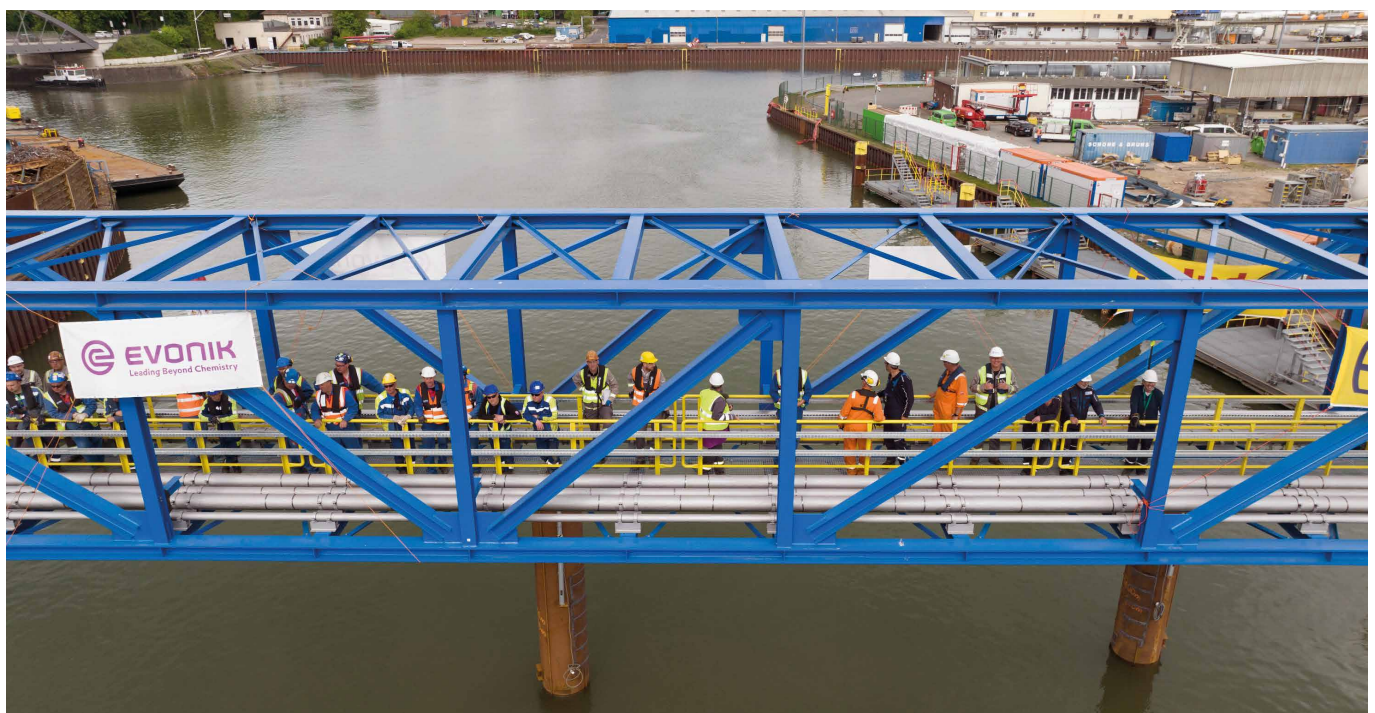
ligten Partnerfirmen und Behörden, die in nur sieben Tagen den Austausch der Brücke ermöglicht und umgesetzt haben“, so Daniela Kampmann, Head of Pipelines bei Evonik.

Schlüsselfertig und mit den notwendigen Rohrfernleitungen und Kabeln ausgestattet, fand die in Meppen gefertigte Brücke über den Schiffsweg ihr Ziel in Gelsenkirchen – über die Stationen Ems, Nordsee, Ijsselmeer, Amsterdam und den Rhein. Über die neue Brücke verlaufen wie zuvor sieben Pipelines für unterschiedliche Produkte.

Der Stadthafen Gelsenkirchen liegt am Rhein-Herne-Kanal und ist ein wichtiger Umschlagsplatz zur Versorgung westdeutscher Tankläger mit Kraftstoffen.

7 Tage auf rund 90 Sekunden gekürzt:

Hier geht's zum Zeitraffer-Film des Brückenaustauschs.



▲ Große Brücke, große Gemeinschaftsleistung: Innerhalb von nur sieben Tagen haben Evonik, TransTank und insgesamt zwölf Partnerunternehmen Hand in Hand die neue Stadthafenbrücke in Gelsenkirchen eingesetzt.



*Grüne Zukunft für
Evonik und den
Chemiepark: Nach-
haltigkeit ist das
neue Leitmotiv.*

NEXT GENERATION EVONIK

EVONIK BEGINNT NÄCHSTE PHASE DER STRATEGISCHEN TRANSFORMATION

Evonik mit dem Chemiepark Marl als größtem Produktionsstandort in Deutschland startet in die nächste Phase der strategischen Transformation. Mit aller Konsequenz wird Nachhaltigkeit in sämtliche Elemente der Konzernstrategie integriert: ins Portfolio-management, in die Innovation, in die Unternehmenskultur.

„Getrieben von unserem Purpose Leading Beyond Chemistry haben wir in den vergangenen Jahren strategisch und finanziell gute Fortschritte gemacht“, sagte Evonik-Chef Christian Kullmann beim Capital Markets Day des Konzerns vor Investoren und Analysten. „In der nächsten Phase unserer Transformation investieren wir nun gezielt und massiv in grünes Wachstum und

machen Nachhaltigkeit zum zentralen Treiber unserer Innovation.“

Das Portfolio richtet Evonik vollständig auf die drei Wachstumsdivisionen Specialty Additives, Nutrition & Care und Smart Materials aus. „Geschäfte, die wir aus strategischen Gründen abgeben, stellen wir bestmöglich auf, um ihnen verantwortungsvoll den Weg in eine gute Zukunft zu öffnen“, sagt Kullmann.

Dazu zählen auch Produktionen im Chemiepark Marl wie die sogenannte C4-Chemie. Dazu hat Evonik im Mai erstmals über Pläne informiert, dem C4-Verbund Zukunftsperspektiven außerhalb des Konzerns zu eröffnen. Um den dafür geplanten Prozess zu unterstützen und dabei die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

zu berücksichtigen, hat Evonik mit den Arbeitnehmervertretern verbindliche Eckpunkte vereinbart. Die Vorbereitungen zum Verkauf der drei Geschäfte der Division Performance Materials – Superabsorber, Functional Solutions und Performance Intermediates – sind bereits gestartet. Evonik strebt an, im Laufe des Jahres 2023 neue Eigentümer oder Partner für jedes der drei Geschäfte zu finden.

Evonik übernimmt Verantwortung – für das Geschäft, für die eigenen Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft. So sichert das Unternehmen mit der grünen Transformation nicht nur die eigene Profitabilität und Zukunftssicherheit, sondern prägt mit dieser Haltung auch maßgeblich die Unternehmenskultur.

MATCHING-PROGRAMM ERREICHT RUND 6.000 JUGENDLICHE AN NRW-STANDORTEN VON EVONIK

EVONIK UND RAG-STIFTUNG FEIERN RIESENERFOLG MIT ANGEBOT ZUR BERUFSORIENTIERUNG



▲ Freuen sich über den Erfolg von „MATCHING – Die Berufsorientierung“ (v. l. n. r.): Thomas Wessel (Personalvorstand und Arbeitsdirektor von Evonik), Bärbel Bergerhoff-Wodopia (Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung) und Greta Schoppen (Auszubildende) bei Evonik im Chemiepark Marl.

Rundum ein Riesenerfolg: Das „MATCHING“-Programm zur Berufsorientierung, initiiert von RAG-Stiftung und Evonik, hat rund 6.000 Jugendliche vor allem in Marl, Essen, Herne und Witten erreicht. Die Erwartungen der Initiatoren wurden damit klar übertroffen. Allein durch Ferien- und Schülerpraktika haben fast 1.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer spannende Einblicke in Ausbildungsberufe der chemischen Industrie gewonnen. Das Programm gehörte dadurch zu den größten seiner Art in Nordrhein-Westfalen.

Das auf vier Jahre ausgelegte Projekt startete 2018 und endet in diesem Jahr. RAG-Stiftung und Evonik wollten damit nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus in Deutschland für Jugendliche im Ruhrgebiet zusätzliche Unterstützung und Informationen bei der Berufswahl bieten. Zielgruppe waren vor allem Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 an Haupt- und Realschulen sowie an Gesamt-

und Sekundarschulen im Ruhrgebiet. „Die Jugendlichen von heute sind die Macherinnen und Macher von morgen. Deshalb ist es so wichtig, dass junge Talente ihre persönlichen Stärken frühzeitig erkennen und daraus erste berufliche Ziele ableiten. Als Initiatoren des Programms macht es uns stolz, dass so viele Jugendliche ‚MATCHING – Die Berufsorientierung‘ als Chance erkannt und für sich



Warum MATCHING?
Warum Evonik?
Warum der Chemiepark Marl?
Drei Teilnehmer und jetzige Azubis ziehen im Video ein positives Fazit.

genutzt haben. Es ist der RAG-Stiftung zudem ein großes Anliegen, dass auch junge Frauen MINT-Kompetenzen erwerben. Ich begrüße es daher sehr, dass ‚MATCHING‘ viele junge Frauen für die Welt der Chemie begeistern konnte“, sagt Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung, heute bei der offiziellen Abschlussfeier des Programms in Marl.



▲ „Ich habe über ‚MATCHING‘ in verschiedene Berufsfelder hineingeschnuppert und dann ist mir der Anlagenmechaniker ins Auge gefallen. Dank ‚MATCHING‘ habe ich meinen eigenen Berufsweg gefunden“, sagt Niklas Turowski, MATCHING-Teilnehmer und heute Auszubildender in Marl.

Thomas Wessel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor von Evonik, betont: „Jugendliche haben mit ‚MATCHING – Die Berufsorientierung‘ einen Kompass bekommen, um den für sie passenden Weg zu Ausbildung, Arbeit und Beruf zu finden. Wir haben ihnen fachkundige Orientierung und einen frühen Blick in die berufliche Praxis angeboten – denn wir möchten auch auf alternativen Karrierewegen die Entwicklung junger, engagierter Menschen zu qualifizierten Fachkräften stärken. Damit eröffnen wir neue Perspektiven – für die persönliche berufliche Zukunft und damit zugleich auch für den künftigen Erfolg unseres Wirtschaftsstandortes.“ Zur Erfolgsbilanz zählen dabei auch fast 70 Ausbildungsverträge, die Evonik mit am Projekt beteiligten Jugendlichen geschlossen hat.

Das Projekt hat über das Ruhrgebiet hinaus auch Erkenntnisse geliefert, um junge Menschen bundesweit

„Jugendliche haben mit ‚MATCHING – Die Berufsorientierung‘ einen Kompass bekommen, um den für sie passenden Weg zu Ausbildung, Arbeit und Beruf zu finden.“

**Thomas Wessel, Personalvorstand und
Arbeitsdirektor von Evonik**

besser bei der Berufswahl unterstützen zu können. Dazu zählen eine frühe Ansprache der Jugendlichen und eine enge Einbindung der Eltern während der Berufswahlphase ihrer Kinder.

Die RAG-Stiftung förderte das Projekt „MATCHING – Die Berufsorientierung“ mit 1,35 Millionen Euro. Evonik stellte hunderte von Praktikumsplätzen zur Verfügung und gab Jugendlichen so Einblicke in Ausbildungsberufe eines international tätigen Spezialchemiekonzerne. Hinzu kam eine Reihe von

weiteren Informationsangeboten für Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte und Berufsberatende. So gehörten auch Projektstage zu naturwissenschaftlichen und technischen Berufsbildern, Exkursionen durch Ausbildungsstätten, vorbereitende Einstellungstests und individuelle Beratungsangebote zum Programm. In vielen Wochen der Corona-Pandemie ergänzten virtuelle Veranstaltungen wie digitale Ausbildungsmessen, Audio-Podcasts, digitale Elternabende und virtuelle Girls‘ Days das Angebot zur Berufsorientierung.

Mit voller Energie auf dem Weg ins Berufsleben:
Auszubildende des Chemieparks Marl



BEWIRB DICH JETZT FÜR EINE AUSBILDUNG BEI EVONIK!

OFFIZIELLER STARTSCHUSS FÜR DEINE AUSBILDUNG

Alle an einer Ausbildung interessierten jungen Menschen können sich seit dem 1. Juni 2022 offiziell für ihren Wunschberuf bei Evonik – und damit auch im Chemiepark Marl – bewerben. Ausbildungsbeginn für die naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Berufe ist der 1. September 2023.

Industriekaufleute, Kaufleute für Büromanagement, Chemikanten, Chemielaboranten, Anlagenmechaniker oder Elektroniker für Automatisierungstechnik (alle m/w/d) sind nur sechs von 16 anerkannten Berufen und sieben kooperativen Studiengängen, die Evonik im nächsten Jahr anbietet. Wie gut Evonik ausbildet, das belegt auch die Studie von Focus Money, in der Evonik zum dritten

Mal in Folge mit dem ersten Platz in der Kategorie „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2021“ ausgezeichnet wurde.

Interessierte Bewerberinnen und Bewerber können ihre Bewerbungsunterlagen mit dem Halbjahreszeugnis des Winters 2021/2022 online einreichen, sofern das Sommerzeug-

nis 2022 noch nicht vorliegt. Dieses kann per E-Mail nachgereicht werden. Eine frühzeitige Bewerbung wird dringend empfohlen, da die Einstellungstests an einigen Standorten bereits Mitte dieses Jahres beginnen. Es werden ausschließlich Bewerbungen über die Website www.ausbildung.evonik.de entgegengenommen. Auf der Internetseite gibt es zusätzliche Informationen: zum Beispiel über die verschiedenen Ausbildungsberufe oder diverse Ausbildungsthemen in neun verschiedenen Podcasts und weitere spannende Filme, die hautnahe Einblicke bieten.



Podcasts, Videos, Präsentationen, Bewerbungstipps und Vieles mehr finden sich hinter diesem QR-Code.

ausbildung.evonik.de

GIRLS' DAY BEI EVONIK EIN VOLLER ERFOLG

Ende April nahmen 150 Mädchen im Alter von elf bis 15 Jahren am Evonik Girls' Day teil. Sie fragten in drei Live-Schaltungen Evonik-Azubis und ihren Ausbildern Löcher in den Bauch.



Angesprochen waren Mädchen jeder Schulform ab der 8. Klasse. Die Mädchen lauschten einen Tag lang den Erzählungen der angehenden Chemikanten, Anlagenmechaniker und Elektroniker für Automatisierungstechnik, um sich einen Überblick über berufliche Perspektiven bei Evonik zu verschaffen.

Live-Einblicke ins Ausbildungszentrum, gemeinsame Erkundungen der Schüler-Karriereseite und der Social

Media-Plattformen standen am alljährlichen Aktionstag auf der Tagesordnung. Die Schülerinnen lernten Berufe oder Studienfächer kennen, in denen der Frauenanteil unter 40 Prozent liegt. Über 40 Prozent der Teilnehmerinnen hat nach der Veranstaltung Interesse an einem Praktikum bei Evonik gezeigt. 34 Prozent der Schülerinnen können sich vorstellen, in den kommenden Jahren eine Ausbildung im Unternehmen zu beginnen.

Seit dem Start des Mädchen-Zukunftstags im Jahr 2001 waren insgesamt mehr als 2 Millionen Mädchen an 150.000 Girls'Day-Angeboten aller teilnehmenden Unternehmen dabei.

Weitere Informationen:



NACHHALTIG AUSGEZEICHNET

Die Rating-Agentur EcoVadis zeichnet die Leistungen von Evonik im Bereich Nachhaltigkeit erneut mit „Platin“ aus. Damit gehört Evonik zu den besten ein Prozent der durch EcoVadis bewerteten Unternehmen sowohl der Chemie als auch aller anderen Branchen.

„Die erneute Platin-Auszeichnung durch EcoVadis bestätigt unsere Nachhaltigkeitsstrategie“, sagt



Thomas Wessel, im Evonik-Vorstand zuständig für Nachhaltigkeit. „Im engen Dialog mit unseren Stakeholdern treiben wir Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette voran. Unsere Aufmerksamkeit gilt – neben den eigenen Produktions- und Geschäftsprozessen – insbesondere auch der Lieferkette sowie dem

Produktnutzen und den Anwendungen auf Kundenseite.“ Mit dem „EcoVadis Sustainability Assessment“ werden die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen in den Dimensionen „Umwelt“, „Arbeits- und Menschenrechte“, „Ethik“ und „nachhaltige Beschaffung“ betrachtet.



**SPORT, SPENDEN,
SONNENSCHNEIN –
EIN STANDORT IN
BEWEGUNG**



Knapp 300 Läuferinnen und Läufer gingen am beim 19. IG BCE-Lauf-fest „Standort in Bewegung“ an den Start. Der gesammelte Erlös geht an die Elterninitiative krebskranker Kinder der Vestischen Kinderklinik Datteln e.V.

Bewegung für den guten Zweck: Die Sportler bestimmten dabei im Vorfeld selbst, wie viel Geld sie pro gelaufener Runde spenden wollten und gingen danach an den Start. Im Anschluss konnten sie sich mit Getränken oder Grillgut stärken.

Auch Schirmherr und Standortleiter Dr. Bernhard Vendt, Karlheinz Auerhahn, Bezirksleiter Recklinghausen und die Mitbestimmung liefen ihre Runden: Die Elterninitiative krebskranker Kinder nimmt die Erlöse des Sponsorenlaufs auf dem Leichtathletikplatz am Badeweiher dankend entgegen und bedankt sich für das große Engagement.





*Auf dem Weg ins Feuerwehrleben:
Annika Thüning verstärkt die Werk-
feuerwehr im Chemiepark Marl*

AUSBILDUNG FÜR DEN HÖHEREN FEUERWEHRTECHNISCHEN DIENST

MEHR FRAUENPOWER FÜR DIE WERKFEUERWEHR

Mit ihr erhöht unsere Werkfeuerwehr die Diversität: Wir haben vor einiger Zeit über Annika Thüning berichtet – sie ist die dritte Frau, die hinter den Chemiepark-Toren das Team der Werkfeuerwehr-Männer und -Frauen verstärkt. Anfang April hat sie die Ausbildung zum höheren feuerwehrtechnischen Dienst begonnen und zieht nun ein erstes, positives Zwischenfazit nach rund drei Monaten.

„Mir macht es sehr viel Spaß, auch wenn es zum Teil wirklich anstrengend ist und mich besonders körperlich sehr fordert“, so die 36-Jährige. Der erste wichtige Step innerhalb der Ausbildung ist nach Plan die „feuerwehrtechnische Grundausbildung“,

die sie aktuell bei der Feuerwehr Duisburg absolviert. Wie der Name schon sagt, werden hier die Basics für die weitere Ausbildung gelegt. Dazu gehören unter anderem das Rettungsschwimmabzeichen und das deutsche Sportabzeichen. Für beides hat Annika Thüning wöchentlich trainiert und nach und nach einzelne Aufgaben und Zwischenprüfungen bestanden.

Vor kurzer Zeit ist sie auch in die Sprechfunkausbildung eingetreten: Erst theoretisch, dann praktisch. Ergebnis: Erfolgreich abgeschlossen und bestanden. Weitere Teile der Ausbildung waren und sind die Atemschutzausbildung (ebenfalls erfolgreich bestanden) und ein Absturz-

sicherungslehrgang: Ein Förderturm in Oberhausen diente als Übungsobjekt, um hier in verschiedenen Kletterübungen den Umgang mit Equipment zur Absturzsicherung zu lernen und sich generell an das Arbeiten in der Höhe zu gewöhnen.

Bis September ist Annika Thüning noch in Duisburg aktiv, ehe es an der staatlichen Feuerweherschule Regensburg in Bayern mit der Gruppenführerausbildung („Ausbildung zum Führen in der Führungsstufe A“) weitergeht. Die gesamte Ausbildung erstreckt sich bis April 2024, dann wird Thüning voraussichtlich ihre Laufbahnprüfung am Institut der Feuerwehr NRW in Münster ablegen.

280.000 IDEEN UND EIN ERSTJAHRESNUTZEN VON 640 MILLIONEN EURO

VON DER LOSEN IDEE ZUR ECHTEN VERBESSERUNG FÜR DAS GESAMTE TEAM

In ihrem Bestreben, die Industrie im Zweiten Weltkrieg so effektiv wie möglich aufzustellen, förderten die Nationalsozialisten das Betriebliche Vorschlagswesen. Die Anzahl von Firmen mit einem Betrieblichen Vorschlagswesen (BVW) stieg von rund 50 im Jahr 1939 auf über 30.000 im Jahr 1943. Damals installierten auch die Vorgängergesellschaften von Evonik einen Prozess für das Betriebliche Vorschlagswesen.

Den Anfang machte 1939 die Röhm & Haas GmbH in Darmstadt. 1942, also vor 80 Jahren, startete bei weiteren Vorgängergesellschaften ein strukturiertes Betriebliches Vorschlagswesen.

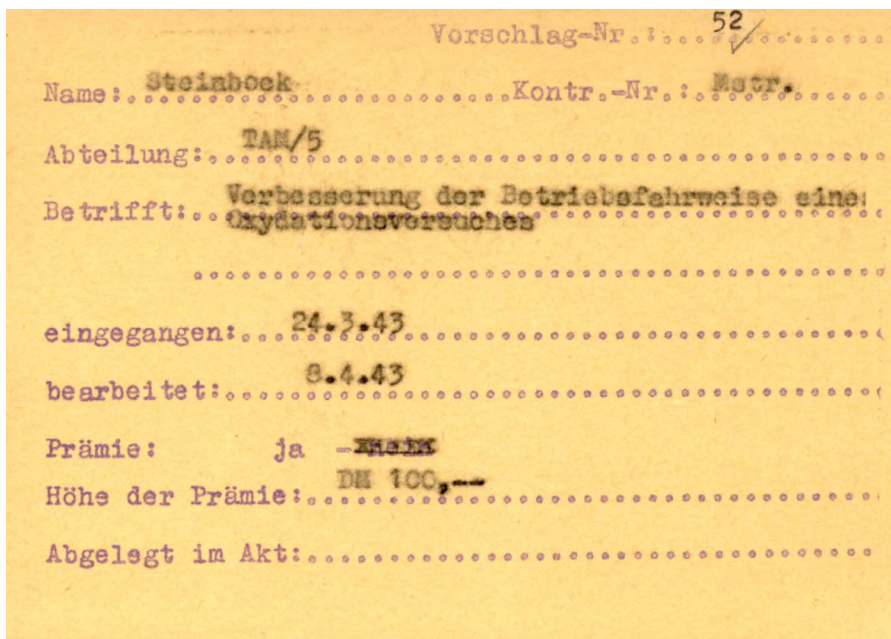
Durch die Möglichkeit, einen Vorschlag zur Verbesserung von Arbeitsprozessen einzureichen, der auch eine Aussicht darauf hat, im Betrieb tatsächlich umgesetzt zu werden, hat bis heute viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert, Ideen auszuarbeiten.

Heute heißt das BVW bei Evonik „Ideenmanagement“ und hat sich zu einer festen Größe entwickelt: So wurden bis heute rund 280.000 Ideen bei Evonik und Vorgängerorganisationen eingereicht, die einen Erstjahresnutzen von hochgerechnet 640 Millionen Euro erbracht haben – und nicht zuletzt eine Erleichterung der Arbeit in den Betrieben bewirkt haben.

VOR 80 JAHREN:
START EINES
BETRIEBLICHEN
VORSCHLAGSWESENS



▲ Heute, 2022: Das Ideenmanagement bei Evonik prämiert gute Ideen, denn gute Ideen braucht niemand zu verstecken!



▲ März 1943: Einer der ersten ausgefüllten Bögen des Betrieblichen Vorschlagswesens am Standort Marl



▲ Labor, Produktion, Werkstatt: Ideen kommen aus allen Bereichen der Chemie



STANDORT-UNTERNEHMEN VESTOLIT ZUM VIERTEN MAL
IN FOLGE PRÄMIERT

GUTES GESUNDHEITSMANAGEMENT UND EINE ERFOLGREICHE ARBEITSSICHERHEIT

Die Vestolit GmbH hat zum vierten Mal in Folge das Gütesiegel „Sicher mit System“ der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BG RCI) für Arbeitssicherheit und für das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) erhalten.

Bei einem offiziellen Termin übergab der Vertreter der BG RCI, Dr. Andreas Kleineweischede, das neue Gütesiegel an Geschäftsführer Dr. Michael Beziel. Dieser nahm das Siegel stellvertretend für alle 766 Kolleginnen und Kollegen der Vestolit entgegen und betonte: „Bei Vestolit stehen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit an erster Stelle. Für jeden Einzelnen ist dies eine Selbstverpflichtung. Deshalb freuen wir uns ganz besonders über

das Siegel. Es ist erneut eine starke Anerkennung für die Sicherheitsarbeit unseres gesamten Teams. Wir nutzen den vorangegangenen Auditprozess auch, um zu erkennen, wo wir mit unserem System zur Arbeitssicherheit stehen und inwieweit wir uns verbessert haben.“

Bereits 2013, 2015 und 2018 ist die Vestolit mit dem Siegel der BG RCI ausgezeichnet worden. Dieses Mal hob der Gutachter besonders positiv die folgenden Punkte hervor: Die Maßnahmen zur Pandemie und zur Verbesserung unserer Sicherheitskultur, den Einsatz unserer Koordinatoren zur Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie zur Steigerung des körperlichen und seelischen Wohlbefindens, das BGM-Angebot, darunter die Gesundheitsapp „Phileo“.

Nach Prüfung aller eingereichten Dokumente hatte der BG RCI-Gutachter im März einen Produktionsbetrieb (VCECMC) sowie die Zentralwerkstatt der Instandhaltung bei einer Betriebsbegehung auditiert. Insgesamt waren 23 Kolleginnen und Kollegen direkt an den Vorbereitungen und am Audit beteiligt, dazu noch die Sicherheitsbeauftragten des Chemieparks Marl sowie Vestolit-Werksarzt Dr. Peter Vogt.

Das Kernteam zur Vorbereitung des Audits bildeten die drei Sicherheitsmeisterinnen und -meister Laura Röskenbleck, Markus Becker und Matthias Heeks, die Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Olaf Till und Klaus Lahme, sowie der Leiter der Managementsysteme Kai Minck. Durch die Begutachtung wurde nachgewiesen, dass Vestolit die Anforderungen der entsprechenden Norm „ISO 45001:2018“ umsetzt und dass das BGM der Vestolit den Qualitätskriterien der Unfallversicherungsträger entspricht.

DER CHEMIEPARK MARL
WÜNSCHT EINEN
SCHÖNEN SOMMER 2022

UNSER INSEKTENHOTEL



IMPRESSUM INFORM

Herausgeber

Chemiepark Marl,
Evonik Industries AG,
Alexandra Boy

Redaktion

Tobias Römer, Linda Wozniak,
Florian Zintl

Fotos Evonik, RAG-Stiftung, Dirk Bannert, Karsten Bootmann, Dieter Debo, Ralf Deinl, Lina Nikelowski, Vestolit, Privat

Layout Ulrike Scholten

Anschrift der Redaktion

Paul-Baumann-Straße 1,
45772 Marl

Telefon (0 23 65) 49-5216

E-Mail

redaktion-marl@evonik.com

Internet und Social Media

www.chemiepark-marl.de
www.twitter.com/chemieparkmarl

Über den Chemiepark Marl

Die hier hergestellten Produkte werden u.a. im 3D-Druck, der Medizintechnik und im Automobilbau eingesetzt. Über Seeweg, Schiene und Straße werden jährlich mehr als 4 Millionen Tonnen Produkte in die Welt versandt.

Neben Standort-Betreiber Evonik sind hier 17 weitere Partnerunternehmen angesiedelt.



NEWS UND UPDATES
CHEMIEPARK MARL
bei Twitter